



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Alte und bewehrte Richtschnur der Welt-Geistlichen Heyligkeit

Elffen, Nicolas

Köln, 1677

Das XVI. Capitel. In aller Schmach und Unbill sey gedültig nach dem
Exempel deines sanftmütigsten Bräutigams Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50992)

beständig bleiben/ sollen euch geben
ein Exempel zur Nachfolg; welche
aber fallen/ sollen in euch vermeh-
ren die forcht. Jene liebet/ das ih-
nen mögt nachsetzen; diese beweint/
das nicht werdet aufgeblasen. Auf
eure Gerechtigkeit verlasset euch
nicht; dem grossen Gott/ der euch
gerechtfertiget / send underthänig.

Frembde Sünd verzeihet / für
eure eigne bittet: die künfftige mei-
det durch Wachtsamkeit / und die
begangene tilget auß durch die
Busfertigkeit. S. August. Tom. 6.
lib. de sancta Virg.

Das XVI. Capitel.

Seye Sanfftmütig nach dem ex-
empel Christi.

S. Athanasius: In deinem Her-
zen gestatte un erhalte niemahl
einigen Zorn gegen jemand / sonst
wird dein Gebett/ nit rein auffstei-
gen zu Gott. Lasse die Sonn über
deinen

deinen Zorn nicht undergehen. *z. phes. 4. v. 26.* Mit allem Fleiß über dich in der Sanftmuth / Gedult / langmütig und Miltigkeit. Dan es spricht der H^{er}: Warlich sag ich euch / es sey dan / daß ihr euch umbkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr zum Himmelreich nicht eingehen. *Matt. 18.* Derowegen wan dir etwas beschwärlchs zukompt / nicht betrübe dich ; wan dich trifft ein schad oder Schmach / nit weine darumb. Die Weltliche Trawrigkeit wircket den Todt. *2. Cor. 7. v. 10.* Umb deiner Sündewegen weine du / und nicht umb andere nichtswürdige Ding. Nicht Wörtle / noch Zancke ; nicht erhebe deine Stimm : dan es stehet einer Dienstmagd des H^{er}ns nicht zu / daß sie widerbelle. Auß deinem Mund soll niemahl außgehen einiger Fluch / noch Schmahwort / noch Affterred : dan dein Mund dem Lob
und

und Preys Gottes geheiligt ist:
viel mehr seye du Saufftmütig und
rühig und in allem Ubel gedültig/
niemahl vergelte das Böß mit
Bösem / sondern alle zugefügte
Schmach übertrage herzhafft/
weiln auch Christus von den Ju-
den all erhand Unbill/ Streich und
Pein erlitten hatt. Als derselbe vom
Knecht des Hohen-Priesters ins
Angezicht geschlagen würd / hat er
dargegen nichts gethan/sondern al-
lein ihn saufftmütig ermahnt:
Hab ich übel gered/ so beweis/ daß
es unrecht sey: Hab ich aber woll
gered/was schlägstu mich dann? *1o^o
an. 18. v. 23* Ware nicht Christus der
jenige/ welcher vorzeiten der Erde
anbefohlen/daß sie Dathan und A-
biron lebendig verschlinden solte?
Hätte er auch nit können diesen
Gottlosen Schläger seines eignen
Schöpffers lebendig verschlinden
lassen? Und dannoch hats Christus

S

für

für uns gelitten/und uns ein Exempel hinterlassen/ daß wir seine Fußstapffen nachfolgen. 1. Petr. 2. v. 21.
 Du aber O Mensch wilst kein verächtlichs Wort erdulden von einem andern Menschen/ der dir in Natur gleich ist. Folge deinem Herren; folge deinem Gott. Gott läßt sich schlagen mit Backenstreichen umb deinet wegen/ von einem unflätigen Sünder/und du/ du sagst darffs zürnen / wan dir gesagt wird ein Schmahwort/und suchest Rach? O ein unermessne Thorheit und Unsinnigkeit des Menschlichen Gemüths! S. Athan. Tom. 3. lib. de Virgin. Serv.

Das XVII. Capitel.

Trachte nach höchster Reinigkeit Leibs und der Seel/ damit du sehest ein irrdischer Engel.

S. 1. Mensch müssen seyn die Augen.

S. Hieronymus: Der Großmutter und Mutter (so schreibt er an